

Arbeit über karolingische Annalen, freilich nicht in
den landesüblichen Locis, beschäftigt, wozu ihm die Con-
troverse Hergo - Vernekeim den Anlaß gegeben hat. Ein
Haupttheil seiner Arbeit, den ich eben im Hause habe,
prüft die Hergo'schen Aufstellungen über die Hrn. der
Ann. Laurins. und Ann. Einhardi und die Hergo'sche Aus-
gabe nach und kommt zu Schlussfolgerungen, die für
Hergo wenig glänzend sind. Wie weit er im Recht ist,
kann ich noch nicht sagen, da ich selbst die Arbeit
nur gelesen, aber noch nicht nachgeprüft habe. Ob
er nun aber zu Aßern fertig wird, ist noch nicht ei-
klar, und so werde ich mich am Ende doch noch nach
einem anderen Mitarbeiter umsehen müssen. Diese fan-
gen an selten zu werden; namentlich die neuen Verfügun-
gen über Archivdienst und Archivwesen, andererseits
der Lehrermangel, der überall eingebrochen und in Elap-
solungen besonders fühlbar ist, in Folge dessen die jun-
gen Leute gleich mit 20 Stunden im Probegahr lang-
spant, aber auch dafür bezahlt werden - dies alles

43
in Verbindung mit den schlechten Aussichten, welche die aka-
demische Carrière für junge Historiker bietet, macht es in-
mer schwieriger junge tüchtige Kräfte für schwere Zwecke
zu finden - und der Bedarf wird durch die vielen historischen
Commissionen immer größer. Wenn es möglich wäre, für sei-
nen Mitarbeiter, nach einer längeren, etwa dreijährigen Proba-
zeit, feste Beamtenstellungen zu erzielen, würde die Sache ganz
anders liegen; man würde dann, wofür ich jetzt die Verant-
wortlichkeit nicht übernehmen möchte, auch unbeschäftigten jun-
gen Leuten, die tüchtig sind, den Rath geben können, als
Mitarbeiter einzutreten: aber etwas dergleichen durchzu-
setzen, wird wohl sehr schwer halten. Doch denke ich die
Frage einmal in der Plenarversammlung anzuregen. Die Aka-
demie ist ja mit der Schaffung von 2 wissenschaftlichen
Beamtenstellen schon vorgegangen.

Wir - die frühere Commission für das Straburgische Ur-
kundenbuch - sind jetzt ebenfalls Commission für die Heraus-
gabe Eliaferischer Geschichtsquellen geworden und hoffen durch
den nächsten Etat endlich die Mittel für die Bearbeitung